

Freie Demokraten/Bürgerliste Zukunft im Kreistag Wesel
Reeser Landstr. 31, 46483 Wesel

An den Landrat des Kreises Wesel
Kreistagsfraktionen / Gruppe z.K.

Vorsitzender
Constantin Borges
Stellvertreter/in
Daniela van Meegeren
Dirk Hetkamp
☎: 0281 207 2014
Fax: 0281 207 672014
fdp-bzd-fraktion@
kreis-wesel.de
Bürozeiten:
Mi: 15:00-17:00 Uhr
Wesel, 05.02.2026

Betreff: Sachstandsprüfung zur Resilienz Kritischer Infrastrukturen im Kreis Wesel nach Verabschiedung des KRITIS-Dachgesetzes

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Deutsche Bundestag hat am 29. Januar 2026 das KRITIS-Dachgesetz verabschiedet. Der Gesetzgeber fordert damit einen Paradigmenwechsel: Weg von der reinen Schadensbewältigung, hin zur präventiven Härtung gegen Sabotage und hybride Bedrohungen. Der Kreis Wesel weist durch seine spezifische Struktur – hydrologische Abhängigkeit (Polder/Bergbaufolgen), Dichte an Störfallbetrieben (Seveso-III) und zentrale Logistikkorridore – eine überdurchschnittlich hohe Vulnerabilität auf.

Vor diesem Hintergrund bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

I. Hydrologische Sicherheit & Poldergebiete („Wasser-Falle“)

I.1 Welche Erkenntnisse liegen dem Kreis Wesel als Katastrophenschutzbehörde über die Notstromfähigkeit der Pumpwerke von LINEG, Lippeverband und Deichverbänden vor, und welche Abstimmungen wurden hierzu mit den Betreibern geführt?

I.2 Wie hoch ist der prozentuale Anteil der Anlagen, die über fest installierte Notstromaggregate mit automatischer Netzumschaltung verfügen?

I.3 Welche regelmäßigen Abstimmungsformate oder Berichtspflichten bestehen zwischen Kreis, LINEG, Lippeverband und Deichverbänden zur Sicherstellung der Entwässerungsfähigkeit in Stromausfallszenarien?

I.4 Wie viele mobile Hochleistungsaggregate stehen im Kreisgebiet (Feuerwehr, THW, Verbände) zur Verfügung?

I.5 Deckt diese Anzahl den zeitgleichen Bedarf aller kritischen Pumpwerke bei einem flächendeckenden Blackout ab, und wie lange können diese Aggregate ohne externe Nachbetankung durchschnittlich betrieben werden?

I.6 Liegt der Verwaltung eine schriftliche Risikoanalyse oder hydrologische Simulation vor, die das Szenario

eines mehr als 24-stündigen Stromausfalls in den Bergsenkungsgebieten (u. a. Rheinberg, Kamp-Lintfort) beschreibt?

I.7 Wenn ja: Von wann datiert diese, und welche konkreten Überflutungsszenarien (Binnenhochwasser) werden darin prognostiziert?

I.8 Wenn nein: Ist die Beauftragung einer solchen Analyse geplant oder bereits erfolgt?

II. Industrielle Sicherheit & Störfallbetriebe

II.1 Wurden die externen Notfallpläne der im Kreis ansässigen Seveso-III-Betriebe (u.a. Vynova, Solvay, Sasol, Ineos, Yara, Altana/BYK) seit 2022 vor dem Hintergrund der veränderten Bedrohungslage (Sabotage/Cyber) überprüft oder fortgeschrieben?

II.2 Beinhalten diese Pläne explizit das Szenario eines kombinierten Angriffs (Stromausfall + Gefahrstoffaustritt)?

II.3 Wie viele stabsübergreifende Übungen zu längerfristigen Infrastruktur-Ausfällen (Strom, Kommunikation, Industrie) hat der Kreis in den letzten fünf Jahren durchgeführt, und waren Werksfeuerwehren hierbei eingebunden?

III. Energie, Versorgung & Gesundheit

III.1 Welche Erkenntnisse liegen dem Kreis als untere Katastrophenschutzbehörde zur Notstromversorgung der Krankenhäuser und größerer Pflegeeinrichtungen im Kreisgebiet vor?

III.2 Für welchen Zeitraum ist diese gesichert, und ist dem Kreis bekannt, ob diese Einrichtungen regelmäßig Notstrom-Probeläufe unter Vollast durchführen?

III.3 Existieren vertraglich fixierte Vereinbarungen zur priorisierten Belieferung dieser Einrichtungen mit Treibstoff durch lokale Mineralölhändler?

III.4 Verfügt der Kreis Wesel über eigene, physisch gesicherte Treibstoffreserven für den Katastrophenschutz? Wenn ja: Wo werden diese gelagert (zentral/dezentral) und für wie viele Betriebsstunden reicht der Vorrat?

III.5 Existieren im Kreisgebiet vorbereitete Konzepte oder Ausgabestellen für die Notversorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser bei Ausfall der Leitungssysteme, und sind diese der Bevölkerung bekannt?

IV. Warnung & Kommunikation

IV.1 Wie hoch ist der Anteil der Sirenen im Kreisgebiet, die bei einem Stromausfall über eine eigene Batteriepufferung verfügen und auch bei Ausfall der zentralen Steuerung fern- oder manuell auslösbar bleiben? Für welche Zeitspanne ist diese Funktion gewährleistet?

IV.2 Wie wird die Warnung der Bevölkerung bei einem Gefahrstoffaustritt sichergestellt, wenn zeitgleich das Mobilfunknetz (und damit Warn-Apps wie NINA/Cell Broadcast) ausfällt?

IV.3 Sind Lautsprecherfahrzeuge oder andere analoge Warnmittel in ausreichender Zahl einsatzbereit und organisatorisch fest eingeplant (z. B. über Feuerwehr oder Hilfsorganisationen)?

IV.4 Ist die Kreisleitstelle technisch in der Lage, auch bei Ausfall der terrestrischen Netze (Glasfaser/Festnetz) via Satellit zu kommunizieren?

IV.5 Sind entsprechende Endgeräte vorhanden und betriebsbereit, und wurde der Betrieb unter realistischen Bedingungen in den letzten 24 Monaten praktisch erprobt?

V. Strategische Gesamtbewertung

V.1 Existiert beim Kreis ein sektorenübergreifendes Lagebild oder eine Kaskadenanalyse, die die Abhängigkeiten zwischen Strom, Wasser, Industrie und Gesundheit systematisch erfasst?

V.2 Falls vorhanden: Wann wurde diese zuletzt aktualisiert?

V.3 Liegen der Verwaltung schriftliche Evakuierungskonzepte für den Fall eines längeren Ausfalls der Fernwärmeschiene Niederrhein im Winter vor?

V.4 Existiert ein mehrjähriger Übungsplan für großflächige Infrastruktur-Ausfallszenarien (Blackout, Wasser, Chemie), der ressortübergreifend abgestimmt ist?

V.5 Liegt dem Kreis ein Personalvorsorgekonzept vor, das die Aufrechterhaltung kritischer Funktionen (Leitstelle, Krisenstab, Wasser/Abwasser, Gesundheitsversorgung) bei längerem Ausfall der öffentlichen Infrastruktur sicherstellt (z. B. bei Ausfällen durch fehlende Kinderbetreuung, Treibstoffmangel oder eigene Betroffenheit von Mitarbeitenden)?

Wir weisen darauf hin, dass diese Anfrage der Bewertung der Vorsorgefähigkeit des Kreises dient und nicht auf operative Detailinformationen abzielt. Eine pauschale Ablehnung unter Verweis auf Sicherheitsinteressen genügt uns nicht; wir bitten in solchen Fällen um eine zusammenfassende, nicht sicherheitskritische Darstellung. Sollten Antworten dennoch sicherheitsrelevante Details enthalten, deren öffentliche Nennung Schutzinteressen gefährden könnte, bitten wir um Beantwortung des entsprechenden Teils im nicht-öffentlichen Teil der Sitzung.

Mit freundlichen Grüßen

Constantin Borges
Fraktionsvorsitzender

Anlage

Anlage:

Kritische Infrastruktur (KRITIS) im Kreis Wesel

Bestandsaufnahme und Risikoanalyse nach Verabschiedung des KRITIS-Dachgesetzes

Stand: 04. Februar 2026

Bezug: Verabschiedung KRITIS-Dachgesetz (Bundestag, 29.01.2026)

Mit dem neuen KRITIS-Dachgesetz verschiebt sich die Verantwortung von der reinen Katastrophenbewältigung (Nachsorge) hin zur physischen Härtung (Resilienz) gegen Sabotage und hybride Bedrohungen. Für den Kreis Wesel besteht ein **signifikant überdurchschnittliches Risiko**, da hier drei Verwundbarkeiten zusammen treffen:

1. **Hydrologische Abhängigkeit:** Weite Teile des Kreises sind Poldergebiete (Bergbaufolgen). Ohne Strom fallen die Pumpen aus, der Kreis "säuft ab".
 2. **Chemische Dichte:** Höchste Dichte an Störfallbetrieben (Seveso-III) am Niederrhein mit extremen Gefahrenstoffen (Chlor, Wasserstoff).
 3. **Logistische Nadelöhr:** Europäische Transitkorridore (Betuwe, Rhein, Strom-Höchstspannung) machen den Kreis zu einem strategischen Ziel.
-

I. Inventur: Kritische Infrastruktur im Kreis Wesel

1. Energie (Das verletzliche Rückgrat)

Primäre Ziele für Sabotage, da ein Ausfall alle anderen Sektoren mitreißt.

- Strom-Höchstspannung (380/220 KV):
 - **Amprion Umspannwerk Wesel-Obrighoven:** Einer der wichtigsten Netzknoten Westdeutschlands.
 - **Risiko:** Durch die Großbaustelle ("Windader West", Konverter-Bau) entstehen Sicherheitslücken (offene Zäune, viele Fremdfirmen, unübersichtliches Gelände).
- Verteilnetz & Einspeisung:
 - **Umspannwerk Voerde / Niederrhein:** Versorgung der Schwerindustrie (Aluminium/Chemie). Ein Spannungseinbruch führt hier zu sofortigen Produktions-Notabschaltungen.
 - **Ortsnetze:** Westnetz, ENNI (Moers), Stadtwerke Wesel/Dinslaken.
- Wärme & Entsorgung:
 - **AEZ Asdonkshof (Kamp-Lintfort):** Müllverbrennungsanlage. Kritisch für die Entsorgungssicherheit und Einspeiser für Fernwärme/Strom. Ein Ausfall führt binnen Tagen zu einem Müll-Notstand.
 - **Fernwärmeschiene Niederrhein:** Verbundnetz Dinslaken-Moers. Ohne Fernwärme werden im Winter tausende Wohnungen binnen 24 Stunden unbewohnbar (Evakuierungsdruck).
- Gas:
 - **Open Grid Europe:** Verdichterstationen und Transitleitungen. Essenziell für Prozesswärme in der Chemieindustrie.

2. Wasser & Hydrologie (Die „Ewigkeitslasten“)

Der Kreis Wesel hängt am Tropf der Pumpwerke. Ohne Strom kehrt das Wasser zurück.

- LINEG (Linksniederrheinische Entwässerungs-Genossenschaft):
 - Betreibt hunderte Pumpstationen in den Bergausenken (Kamp-Lintfort, Rheinberg, Moers, Xanten).
 - **Risiko:** Große Pumpwerke sind gesichert, aber viele kleine Vorfluter haben keine

- festen Notstromaggregate. Bei Blackout laufen Keller und Unterführungen voll Grundwasser.
- Lippeverband:
 - Sichert die Deiche und Entwässerung im Rechtsrheinischen (Hünxe, Wesel, Lippe-Mündung).
 - Trinkwasserversorgung:
 - **Wasserwerk Wesel (Flüren):** Gewinnung aus Rheinuferfiltrat.
 - **Wasserwerk Binsheim (Duisburg/Moers):** Versorger Südkreis.
 - *Problem:* Notbrunnen-Konzepte sind oft veraltet; die Bevölkerung kann Wasser technisch kaum selbst entnehmen.

3. Chemie & Industrie (Störfall-Betriebe / Seveso-III)

Cluster mit höchstem Gefährdungspotenzial bei Cyber-Sabotage der Prozessleitsysteme (SCADA) oder physischen Angriffen.

- Industriepark Solvay / Vynova (Rheinberg-Millingen/Ossenberg):
 - **Vynova:** Produktion von Chlor und PVC. **Höchstes Risiko:** Chlor ist ein hochgiftiges Gas. Ein Austritt erfordert sofortige Großraum-Evakuierung.
 - **Solvay Chemicals:** Soda, Wasserstoffperoxid.
 - *Infrastruktur:* Eigenes Kraftwerk, internes Bahnnetz, Kavernen-Speicher.
- INEOS Solvents (Moers/Rheinberg):
 - Produktion: Lösungsmittel, Feinchemikalien (hohe Brandlast).
 - *Risiko:* Wirtschaftliche Unsicherheit (Restrukturierung) kann zu Personalabbau und damit zur Schwächung der Sicherheitskultur führen ("Insider Threat").
- Sasol (Moers):
 - Produktion von Spezialchemikalien. Fällt unter Störfallverordnung.
- Altana / BYK-Chemie (Wesel)
Konzernsitz (Altana) und Produktionsstandort (BYK):
 - Weltmarktführer Additive. Innenstadtnahe Lage bedeutet extrem kurze Vorwarnzeiten für die Bevölkerung bei Bränden.

4. Logistik & Transport (Die Nadelöhre)

Ziele, deren Ausfall die überregionale Versorgung und militärische Mobilität trifft.

- Häfen DeltaPort (Wesel, Voerde, Rheinberg):
 - Umbau zum Wasserstoff-Hub. H2-Pipelines sind Hochwertziele.
 - Weitläufige Areale (Hafen Emmelsum), schwer lückenlos zu überwachen.
- Betuwe-Linie (Schiene):
 - Zentraleuropäischer Güterkorridor. Gefahrguttransporte rollen mitten durch Wohngebiete (Wesel, Mehrhoog). Angriffe auf Signalanlagen können Züge entgleisen lassen.
- Rheinbrücken (Wesel & A42):
 - Einige Verbindungen. Ein Ausfall teilt den Kreis logistisch in zwei Hälften (Rettungsdienst, Polizei-Verstärkung).

5. IT & Staat

- Kommunales Rechenzentrum (KRZN) Kamp-Lintfort:
 - Zentraler Dienstleister. Ein Ransomware-Angriff (Szenario Südwestfalen) stoppt Bürgergeld-Auszahlungen und KFZ-Zulassungen.
- Kreisleitstelle Wesel:
 - Muss gegen EMP und Kappung der Glasfaserleitungen redundant sein (Satellitenfunk Starlink/Iridium).

II. Risiko-Analyse: Die lokalen Szenarien (Kaskaden)

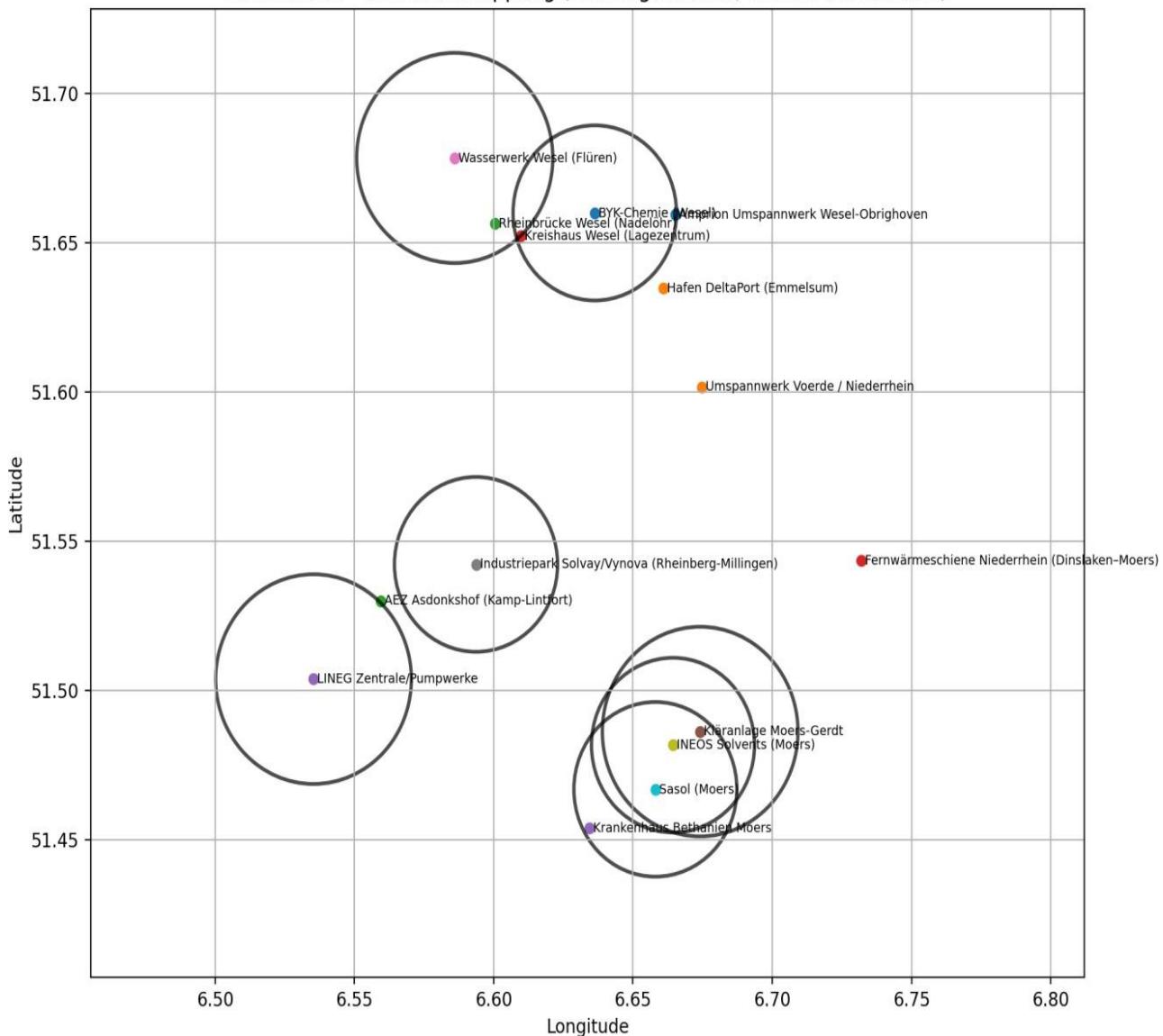
1. Das „Wasser-Falle“-Szenario

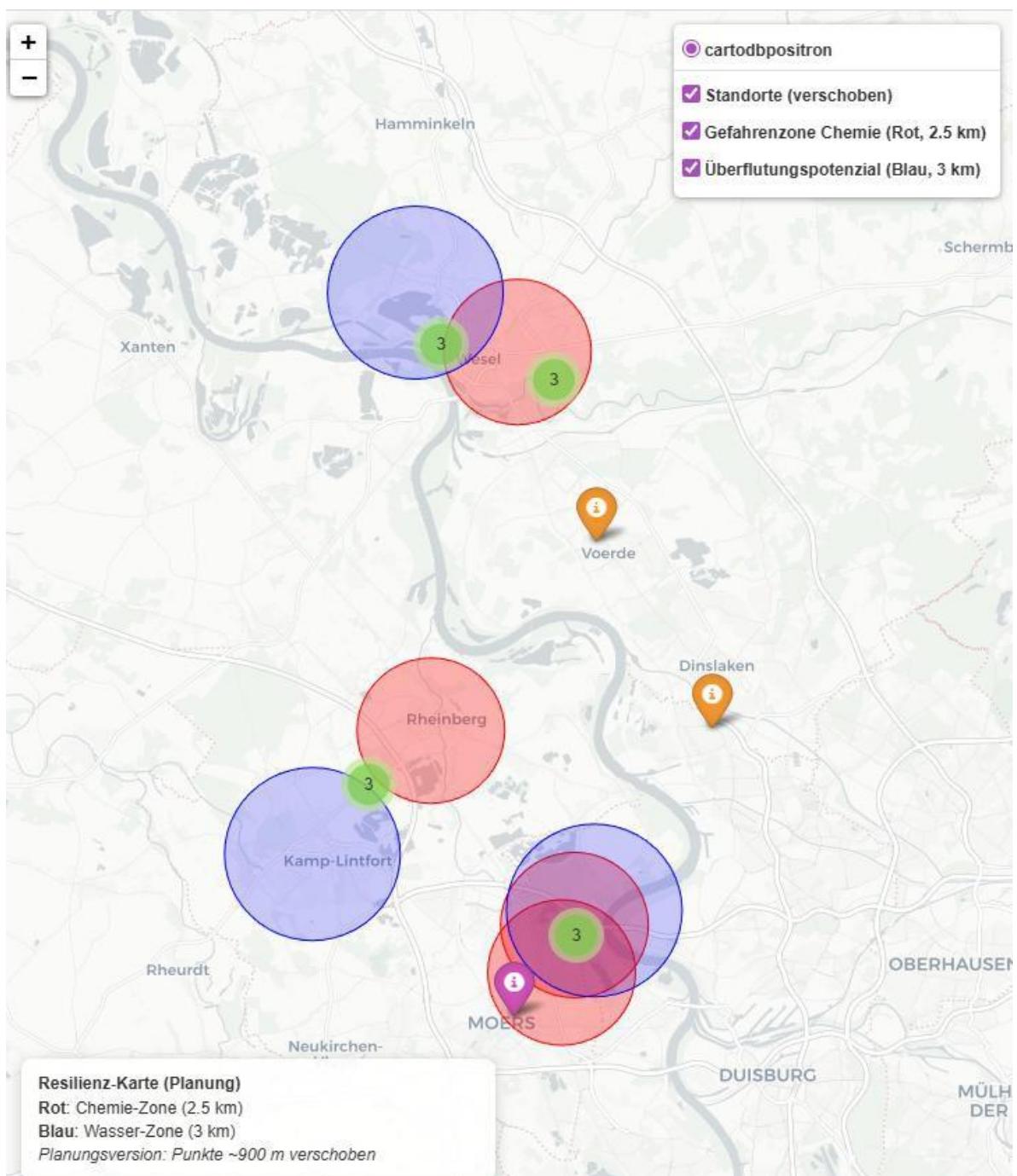
- **Auslöser:** Cyberangriff auf Stadtwerke-Steuerung oder physische Sabotage am Umspannwerk.
- **Folge 1 (0-4 h):** Stromausfall. Handynetze brechen zusammen (Batteriepuffer der Masten leer).
- **Folge 2 (4-12 h):** LINEG-Pumpen ohne festes Aggregat stehen still. In Senkungsgebieten (Moers/Kamp-Lintfort) steigt das Grundwasser.
- **Folge 3 (>24 h):** Abwasserhebeanlagen in Wohnhäusern versagen (Rückstau). Hygienekrise, da auch kein Trinkwasser mehr fließt.
- **Fazit:** Die Feuerwehr hat nicht genug Pumpen für hunderte Keller. Der Kreis ist auf Selbsthilfe der Bürger angewiesen, die darauf nicht vorbereitet sind.

2. Das „Chemie“-Szenario (Rheinberg/Moers)

- **Auslöser:** Manipulation der Sicherheitsventile (Cyber) oder Drohnenangriff auf Tanks bei Vynova/Solvay.
- **Folge:** Freisetzung einer Gaswolke (Chlor).
- **Tödliche Komplikation:** Wenn gleichzeitig der Strom weg ist (Kombinations-Angriff), fallen die Sirenen zwar nicht aus (Batterie), aber die **Warn-Apps (NINA)** erreichen niemanden, da die Mobilfunkmasten tot sind. Die Bevölkerung weiß nicht, wohin sie fliehen soll.

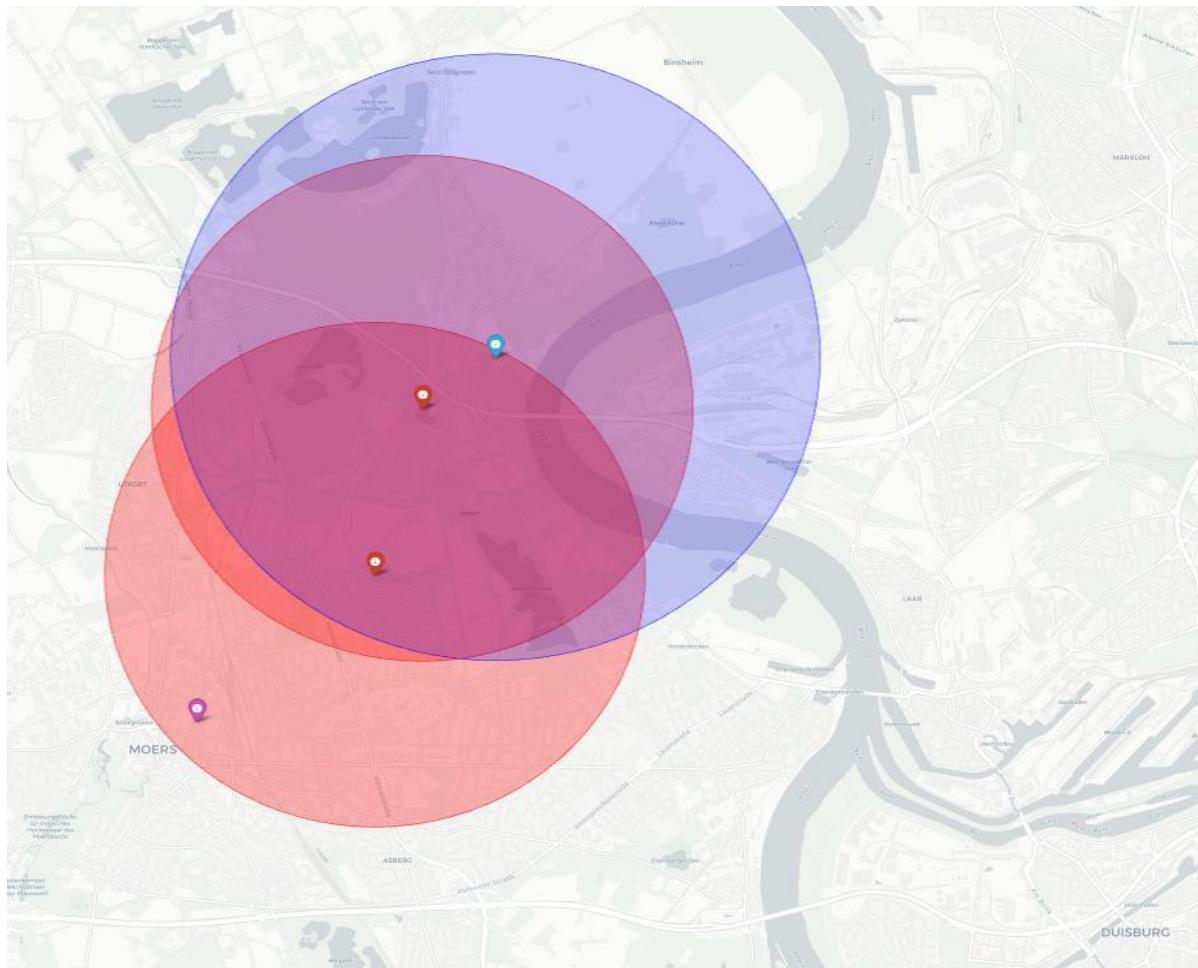
Kreis Wesel - Zonenüberlappung (Planungsversion, Punkte verschoben)





Hinweis: Karte zeigt lediglich systematische Risiken, da aus Sicherheitsgründen die exakten Zielkoordinaten unkenntlich gemacht wurden.

Detailansicht Moers – Baerl - Binsheim



Hinweis: Karte zeigt lediglich systematische Risiken, da aus Sicherheitsgründen die exakten Zielkoordinaten unkenntlich gemacht wurden.